www.filmforum.de

filmjournal

Januar 2026

ELSA ZYLBERSTEIN DIDIER BOURDON

DIE PROGRESSIVEN NOSTALGIKER

WILLKOMMEN IN DER WELT VON HEUTE
DIE KINO-KOMÖDIE AUS FRANKREICH

unterstützt von FREUNDE DES filmforum E. V.

www.neuevisionen.de/de/filme/die-progressiven-nostalgiker-174

Kultur rund um den Dellplatz · Kultur rund um den Dellplatz · Kultur rund um den Dellplatz

DUISBURG am Rhein

filmjournal editorial

Ein Tag ohne Lächeln ist ein verlorener Tag.

Charles Chaplin hat dieses Bonmot geprägt. Seit Jahrzehnten ist dieses Zitat in der Januar-Ausgabe des filmjournals zu lesen. Ebenfalls ein fester Brauch, wenngleich nicht ganz so lang etabliert: Regelmäßig im Januar ist **FRÜHSTÜCK BEI TIFFANY** mit der stilbildenden Audrey Hepburn in der Reihe „Filmmuseum“ zu sehen. Übrigens gern gemeinsam mit **CASABLANCA** mit Humphrey Bogart als Inbegriff des hardboiled man – so auch zur Eröffnung des Jahres 2026.

Weil Tradition bedeutet, die Glut zu schüren und nicht die Asche zu ehren, sind wir offen für Neues. Eine Veränderung halten Sie gerade in Händen. Das filmjournal hat nach genau 30 Jahren erstmalig ein Facelifting bekommen. Das neue Design erscheint uns moderner, zeitgemäßer und vor allem klarer. Wichtig war uns in erster Linie, dass Programmreihen deutlicher herausgehoben werden. Dennoch gilt, wie übrigens auch bei allen Renovierungen der letzten Jahre im filmforum, dass wir den bewährt-charmant-gewohnten Charakter bewahren wollten. Das Programmschema im Mittelteil des Hefts werden wir mit einer der kommenden Ausgaben ebenfalls noch einer Überarbeitung unterziehen.

Zum Wechselspiel zwischen Gestern und Heute passt ganz gut die Komödie **DIE PROGRESSIVEN NOSTALGIKER**. Ein Ehepaar aus den 1950ern schießt gut 70 Jahre voran in die Gegenwart. Mit der neuen Zeit kommen ihnen Zweifel, ob früher wirklich alles besser war. Was man sicher sagen kann: Das französische Amüsement hilft dabei, Chaplins Idee von einem gewonnenen Tag in die Tat umzusetzen. Ein weiteres Angebot in dieser Sache macht Markus H. Rosenmüllers Culture-Clash-Komödie **EXTRAWURST**. Nicht zuletzt – aber keineswegs nur – deshalb: Hape Kerkeling spielt eine Hauptrolle im Kampf um den Grill. Was beiden Filmen gemein ist: Sie werben für ein bisschen mehr Gelassenheit im Kulturkampf. Eine heitere Note lässt sich selbst „den letzten Dingen“ abgewinnen: **BON VOYAGE** und **ZWEIGSTELLE** sind dafür erste Beispiele im neuen Jahr.

filmjournal impressum Kultur. Kino. Duisburg.

Herausgeber und Verlag:
filmforum GmbH - Kommunales Kino & filmhistorische Sammlung der Stadt Duisburg
Dellplatz 16 47051 Duisburg Fon: 0203 - 28 54 73 (Mo - Fr von 9 - 16 Uhr)
www.filmforum.de mail@filmforum.de
Redaktion: Michael Beckmann (v.i.S.d.P.), Hermann Kewitz, Simone Scheidler, Patrick Schulte
Programmansage: 0203 / 3927125
Gestaltung: PS Grafik GmbH Citadellstr. 14 40213 Düsseldorf Tel.: 0211 / 8668212
Anzeigenverwaltung überregional: BERNDT MEDIA, Joachim Berndt
Dr.-C.-Otto-Str. 196, 44879 Bochum, Tel. 0234 - 941910,
Fax - 9419191, www.berndt-media.de
Druck: Die Wattenscheider Medien Vertriebs GmbH
Druckauflage: 17.000
Das filmforum wird unterstützt von Film und Medien Stiftung NRW

Finaler Roadtrip: Bon Voyage – Bis hierher und noch weiter

Es ist nicht leicht, über den eigenen Tod zu sprechen – schon gar nicht, wenn er sich in einer Suizidklinik in der Schweiz ereignen soll. Die 80-jährige Marie (Hélène Vincent) erzählt ihrer Familie lieber von einem Erbe, das im Nachbarland angetreten werden soll. Ihr notorisch klammer Sohn Bruno (David Ayala) und dessen pubertierende Tochter Anna (Juliette Gasquet) machen sich in einem 40 Jahre alten Wohnmobil auf den finalen Roadtrip. Der Pfleger Rudy (Pierre Lottin) fährt ebenfalls mit. Wirklich gut ist er in seinem Job nicht – ein tödlicher Fehler wäre in diesem speziellen Einzelfall nicht so schlimm, quasi erwünscht. Seine Ratte Lennon ist mit an Bord und frisst zwar keine Kabel, dafür mit Vorliebe Müsli.

Die französische Regiedebütantin Enya Baroux wählt für ein schweres Thema bewusst ein leichtes Setting. In ihrer dramatischen Komödie **BON VOYAGE – BIS HIERHER UND NOCH WEITER** kann die Enkelin bei einem Zwischenstopp am Badestrand sagen: „Oma hat den Sommer ihres Lebens.“ Die alte Dame hat nun auch schon lange nicht mehr getanzt oder am Lagerfeuer gesessen. Trotzdem, Kommunikation ist nicht gerade die Stärke der Familie. Daran lässt sich arbeiten – ebenso wie am Zusammenhalt. Zur Dynamik des Roadmovies trägt bei: Irgendwann ist man am Ziel, und dann zählt nur die Wahrheit. Der Song „Voyage, Voyage“ von Desireless klingt an und gibt den Grundton des Roadmovies vor. Enya Baroux geht es um selbstbestimmtes Leben, und zwar bis zuletzt. Denn der Spaß muss nicht aufhören, wenn es ernst wird.

Vom **1.1.** bis **12.1.**

Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil.

Rob Coles Seelenkunde: Der Medicus II

Es ist mehr als eine Flucht. Es ist mehr als eine Heimkehr. Der Medicus Rob Cole (Tom Payne) hat eine Mission. Persien hat er verlassen. Wieder an den Küsten Englands angelandet, will er sein medizinisches Wissen weitergeben, will Menschen heilen. Doch die Mächtigen im London des 11. Jahrhunderts schauen skeptisch auf das, was ein junger Mann und seine Gefolgschaft aus dem Land der Ungläubigen mitgebracht haben. Und dennoch: Der Medicus steigt zum Leibarzt des Königs auf und muss sich einer Aufgabe stellen, die sein Wissen übersteigt. Wahnsinn hat Mercia (Emilia Cox), die Tochter des Königs, umfangen. Weggesperrt hat man „die Besessene". Rob Cole will ihre Seele heilen. Nicht allen am Hof ist an einem Erfolg seines Wirkens wirklich gelegen.

Als Jan Berger vor mehr als zwölf Jahren die letzten Seiten seines Drehbuchs zu der Romanverfilmung DER MEDICUS schrieb, deutete er bereits an: Sein Held Rob Cole wird zurück nach London gehe. Die Fortsetzung **DER MEDICUS II** nimmt diesen Faden auf, löst sich dafür aber von den Vorgaben der Buchreihe des Autors Noah Gordon. Das Kino-Sequel webt ein Geflecht aus Intrigen, Gewalt und der Suche nach Wahrheit. Das zentrale Motiv aber ist der Zugang zum Innersten eines Menschen. Wie bei dem Blockbuster von 2013 suchte und fand Kameramann Frank Griebe für Regisseur Philipp Stölzl (DIE

SCHACHNOVELLE) die großformatigen Bilder, die ein Historiendrama braucht. Seine Szenenbilder wecken die Schaulust im besten Sinne.

Vom **1.1.** bis **7.1.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil.

John Lennon hat das Geld vergraben: Therapie für Wikinger

15 Jahre hat Anker (Nikolaj Lie Kaas) im Knast gesessen. Nach einem Raubüberfall hatte ihn die Polizei ziemlich rasch gefasst – aber nicht rasch genug, um seine Hälfte des Geldes in ein Schließfach zu bringen und seinem Bruder Manfred (Mads Mikkelsen) den Schlüssel anzuvertrauen. Der schluckt ihn gleich runter. Sicher ist sicher. Kaum aus dem Gefängnis raus, will Anker von seinem Bruder wissen, wo er das Geld vergraben hat. Wieder ist Eile geboten. Denn sein ehemaliger Komplize macht sehr handgreiflich deutlich, dass er einen Nachschlag von der Beute verlangt. Das Problem: Manfred hält sich inzwischen für John Lennon. Der Seelenkundler Lothar (Lars Brygmann) findet heraus, dass Manfred nicht allein mit dieser Persönlichkeitsstörung ist. Da ist auch noch ein Ringo Starr in einer Klinik und in Schweden ein George Harrison. Der sich manchmal ebenfalls für Paul McCartney hält. Warum also nicht eine Therapie mit Hilfe eines Beatles-Revivals versuchen?

Ja, der Däne Anders Thomas Jensen (HELDEN DER WAHRSCHEINLICHKEIT) hat einen witzigen Plot für seine tiefschwarze Komödie **THERAPIE FÜR WIKINGER** an den Start gebracht. Das bedeutet allerdings keineswegs, dass die Suche nach dem Geld durchweg irrwitzig ist. Denn es gilt nicht allein, eine Tasche mit Geld auszugraben, sondern auch die Traumata einer bösen Kindheit. Der Blick zurück ist weichgezeichnet, was die Härten kaum verschleiert. Roh und unbehauen kommt diese Therapie daher. Äxte sind ein zentrales Motiv – ist eben eine Behandlung für Wikinger. Und zudem weiß Jensen zu überraschen: Wer hätte gedacht, dass die Beatles sehr gut ABBA-Songs covern können?

Vom **1.1.** bis **7.1.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil.

Goldene Palme in Cannes: Ein einfacher Unfall

Dieses Tapsen und dieses Quietschen kommen dem Automechaniker Vahid (Vahid Mobasseri) alptraumhaft bekannt vor. Ist der Mann, der nach einer Panne in seine Werkstatt gekommen ist, „Holzbein"? Ist er derjenige, der ihn in einem Gefängnis in Teheran „verhört" hat? Vahid waren die Augen verbunden. Nur Stimme und eben dieses Tapsen und Quietschen lassen ihn glauben: Dieser Mann ist sein Peiniger. Kurzerhand entführt der ehemalige Häftling Ehgeb (Ebrahim Azizi). In der Wüste will er ihn lebendig begraben. Doch dann kommen ihm Zweifel. Vahid bittet ehemalige Mithäftlinge (darunter eine Braut im weißen Kleid) um Hilfe bei der Identifizierung. So kommt es zu einem Tribunal. Es geht dabei um mehr: Ist der Entführte wirklich der Geheimdienstmann von einst? Aber vor allem: Welche Strafe hätte er dann verdient?

Der iranische Regisseur Jafar Panahi (TAXI TEHERAN) verwandelte seine eigenen Erfahrungen als ehemaliger Gefangener des Regimes in das Politdrama **EIN EINFACHER UNFALL**. Der 65-Jährige konnte einmal mehr nur heimlich drehen. Die Rolle des Hauptdarstellers besetzte er mit einem ehemaligen Taxifahrer. Zudem würzte der Filmemacher seine Geschichte mit einer guten Prise Humor und skurrilen Momenten. Vielleicht überzeugte gerade dieser Mut, ein Thema wie Schuld und Sühne ab und an zu brechen und zu erden, ohne an Spannung und Ernsthaftigkeit zu verlieren, die Jury in Cannes. Der packende Gerichtsfilm gewann die Goldene Palme beim Festival 2025 und in New York gleich drei weitere Preise. Panahi bezahlte für seinen Einsatz einen ganz eigenen Preis: In Abwesenheit wurde er in Teheran zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Vom **8.1.** bis **14.1.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil.

Ari Asters Corona-Western:

Eddington

In Eddington wird bald gewählt. Ted Garcia (Pedro Pascal) hat alle Chancen, wieder Bürgermeister zu werden. Was er nicht ahnt: Im Sommer 2020 ist selbst im US-Bundesstaat New Mexico alles anders. Die Pandemie ist schuld. Masken sollen die Menschen tragen. Sheriff Joe Cross (Joaquin Phoenix), konservativ bis in die Knochen, ärgert das. Erst gibt es ein Hin und Her, und dann kandidiert Joe selbst. Weil Joe nun wirklich keine Skrupel hat, lässt er bei einer Wahlkampfveranstaltung durchblicken, Ted habe seine Ehefrau Louise (Emma Stone) sexuell missbraucht. Doch der Amtsinhaber weiß sich zu wehren. Bei einem Treffen verpasst er seinem Gegenkandidaten eine Ohrfeige. Mit einem Schlag setzt er eine Spirale der Gewalt in Gang. In Eddington fließt Blut und es kommt zum Showdown.

Eine Abrechnung folgt der nächsten in Ari Asters (MIDSOMMAR) bitterbösem Corona-Western **EDDINGTON**. Das ist sehr im Sinne des Regisseurs. Aster begleicht mit satirischem Biss gleich mehrere Rechnungen: um den Corona-Wahn, um Verschwörungstheorien, um Social Media. Vor allem aber geht es um ein Amerika, das sowohl zerrissen als auch aus den Fugen ist. Der Film macht da keine Gefangenen, nimmt aber auf seine Art für sich gefangen. Für die Idee, einen in der nahen Vergangenheit verorteten Western zu drehen, konnte der Meister des Schreckens ein renommiertes Ensemble mit Pedro Pascal, Joaquin Phoenix und Emma Stone begeistern – und sie zum Äußersten treiben.

Vom **8.1.** bis **14.1.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil. Außerdem in der **englischen OmU-Fassung** am **11.1.**, **20 Uhr**.

Im Amt fürs Jenseits: **Zweigstelle**

Tote tragen Feinripp. Resi (Sarah Mahita) und ihre Freunde Sophie (Nhung Hong), Philipp (David Ali Rashed) und Mel (Beritan Balci) sind definitiv tot. Jedenfalls die meisten von ihnen. In einem Fall gibt es eine gewisse Restunsicherheit. Ein Autounfall hat sie dahingerafft. Im weißen Unterhemd und in gleichfarbigen Boxershorts stehen sie da in einer Amtsstube, die schon vor 50 Jahren altmodisch gewesen wäre. Aber was zählen hier die Jahre? Das Jenseits ist ja für immer – und die Frau am Empfang hat gerade Mittagspause. Endlich tut sich was. Zwei Damen der bayerischen Zweigstelle fürs Leben nach dem Tod nehmen sich der Neuankömmlinge an. Für jede Glaubensrichtung gibt's das passende Paradies oder eben die Hölle oder die Wiedergeburt. Was aber, wenn da kein Glaube ist? Dann bleibt nur das Nichts. Das ist sehr schwarz.

Regisseur Julius Grimm und sein Mitautor Fabian Krebs phantasieren das Danach als einen bürokratischen Verwaltungsakt, abgemildert durch Herzlichkeit. Ihre morbide Komödie **ZWEIGSTELLE** gewährt acht Minuten pro Vorgang. Dafür sind die beiden Frauen für die Erstversorgung wenigstens ziemlich gut gelaunt. Also nicht nur Kafka, auch ein Karl Valentin – auf jeden Fall absurd, wenngleich nicht ohne Ernsthaftigkeit. Die himmlischen Farben sind gelb und braun, Büroästhetik eben. Der Humor ist vorwiegend trocken. Roy Bianco & Die Abbrunzati Boys spielen dazu auf. Das hebt die Stimmung, auch wenn Resi mit Hilfe des Hausmeisters (Rainer Bock) doch lieber zurück ins Leben will.

Vom **9.1.** bis **14.1.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil.

Weichenstellend: **Der Held vom Bahnhof Friedrichstraße**

Michael Hartung (Charly Hübner) hatte des Nachts am 22. Juni 1984 einen Vorschlaghammer in der Hand. Aus gutem Grund. An einem Bahngleis in der damaligen DDR hatte sich etwas verklemmt. Hartung schlug zu – mit enormem Erfolg: 127 DDR-Bürgern gelang per S-Bahn die Flucht. Der Zug fuhr dank brachialer Weichenstellung von Ost- nach West-Berlin. 30 Jahre nach dem Mauerfall entdeckt der Sensationsjournalist Alexander Landmann (Leon Ullrich) die Geschichte. Und verdreht sie fachkundig! Videothekenbesitzer Hartung weiß gar nicht, wie ihm geschieht, als ihn das Magazin Fakt zum „Helden vom Bahnhof Friedrichstraße" ausruft. Seine Tochter ist stolz auf ihn, in Talkshows wird er eingeladen. Der Bundespräsident will ihn sprechen.

Gut 20 Jahre nach GOOD BYE, LENIN! hat Wolfgang Becker erneut eine tragikomische Ost-West-Geschichte verfilmt. **DER HELD VOM BAHNHOF FRIEDRICHSTRASSE** basiert auf dem Roman von Maxim Leo – und eben nicht auf einer wahren Geschichte. Das gelingt leichtgängig, weil Charly Hübner ein ganz wunderbarer Antiheld ist. Daniel Brühl spielt – als Verbeugung vor GOOD BYE, LENIN! – eine Nebenrolle. Nachtrag: Regisseur Wolfgang Becker starb am 12. Dezember 2024 im Alter von 70 Jahren. Die Köpenickiade war sein letzter Film.

Vom **9.1.** bis **13.1.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil.

Hape Kerkeling wird gegrillt:

Extrawurst

In Lengenheide, wo immer das auch sein mag, spielen sie nicht nur Tennis. Nein, im Klub wird auch gefeiert. Und weil Lengenheide – so viel weiß man – in Deutschland liegt, wird dann auch gegrillt. Is so! Nun ist der alte Grill kaputt und ein neuer muss her. Soweit sind sich die Mitglieder mit ihrem Präsidenten Heribert Bräsemann (Hape Kerkeling) einig. Dann aber schlägt Melanie (Anja Knauer), die beste Spielerin im Klub, vor: Man möge doch einen zweiten Grill anschaffen. Schließlich gibt es Mitglieder islamischen Glaubens. Die dürfen nämlich nichts essen, das bei einem Stück vom Schwein gelegen hat. Eine Extrawurst zum Beispiel. Es gibt zwar nur einen türkischen Spieler im Klub, Erol (Fahri Yardım), und der hat angeblich kein Problem, wenn es nur einen Grill gibt. Aber trotzdem. Denn wenn es um die Wurst geht, hört in Lengenheide und sonst wo in Deutschland der Spaß auf. Wenn es sich nicht um einen Grill handeln würde, könnte man sagen: Der Streit kocht ziemlich hoch.

Hape Kerkeling spielt mit Lust den Vereinsvorsitzenden. Christoph Maria Herbst ist der Mann von Melanie und trägt eine stylische Brille. Immerhin ist er überzeugt, dass er eine glückliche Ehe führt. Gaby Dohm vertritt deutsche Ansichten. Fahri Yardım reflektiert nachdenklich, wie schwer es ist, Deutscher zu werden.

Dietmar Jacobs und Moritz Netenjakob haben mit dem erfolgreichen Theaterstück **EXTRAWURST** einen Nerv getroffen. Schnell eroberte es die Bühne. Regisseur Marcus H. Rosenmüller adaptierte die Satire mit zuweilen ernstem Grundton fürs Kino. Auf politische Korrektheit pfeifen Regisseur und Autoren. Gekonnt führen sie vor, was nach dem ersten Lachen zum Nachdenken bringt. Die Bühnenfassung bittet das Publikum abzustimmen, ob Erol nun seinen Grill bekommt oder nicht. Wie haben sich wohl Dietmar Jacobs und Moritz Netenjakob für ihre Kinofassung entschieden?

Vom **15.1.** bis **31.1.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil.

www.filmforum.de

Ein Ginkgo in Marburg: Silent Friend

Mächtig ragt er auf, der Ginkgo-Baum im Botanischen Garten von Marburg. Seit weit über 100 Jahren sind seine Wurzeln mit der Erde fest verwachsen, seine Krone ragt in den Himmel hinein. Was wäre – was ist –, wenn nicht nur die Menschen den Baum bestaunen, sondern er selbst beobachtet und sich Gedanken macht? Zum Beispiel über den Neurowissenschaftler Tony Wong (Tony Leung Chiu-wai). Aus Hongkong kam er nach Marburg, um über die Gehirnfunktion von Babys zu forschen. Dann kommt Corona. Für Tony wird nun der Baum zum Forschungsobjekt. 1972 verliebt sich der Student Hannes (Enzo Brumm) in die Biologiestudentin Gundula (Marlene Burow). Sie beauftragt ihn während ihres Auslandsaufenthalts, auf eine Geranie aufzupassen. Sie untersucht die Interaktion der Pflanze mit anderem, das lebt. Grete, die erste Biologie-Studentin an der Universität (Luna Wedler), entdeckt 1908 ihre Liebe zur Fotografie. Ihre Aufnahmen enthüllen bis dahin unbekannte Natur-Muster.
Die inzwischen 70-jährige Ungarin Ildikó Enyedi (Goldener Bär für KÖRPER UND SEELE) ordnet diese Geschichten wie Äste an einem Stamm. Mehr ist nicht notwendig. Ihr ebenso poetisches, besinnliches und buchstäblich bildschönes Drama **SILENT FRIEND** hat in dem Ginkgo-Baum seinen Wachstumskern. Die Regisseurin wechselt die Stilmittel für jede Episode: Der Gegenwartsblick ist digital festgehalten, die 1970er Jahre auf 16mm und die Jahrhundertwende in Schwarz-Weiß. Ildikó Enyedi integriert den „stillen Freund" als quasi eigene Rolle. Das klingt esoterisch, ist es aber nicht, sondern entspricht vielmehr der Natur (Wortspiel beabsichtigt) ihrer Filmidee. Das ist dann großes Kino! Nicht zu vergessen: Luna Wendler gewann beim Festival in Venedig den Preis als beste Nachwuchsschauspielerin.

Vom **15.1.** bis **21.1.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil.

François Ozon als Existentialist: Der Fremde

Albert Camus' Zeilen, die seinen 1942 erschienenen Roman **DER FREMDE** eröffnen, sind Weltliteratur: „Heute ist Mutter gestorben. Vielleicht auch gestern. Ich weiß es nicht." Damit ist der Ton gesetzt. Regisseur François Ozon muss bei seiner Adaption des existentialistischen Hauptwerks keine Worte verschwenden. Es genügt, dass die Kamera in das reglose Gesicht und in die leeren Augen von Benjamin Voisin schaut. Voisin wird beeindruckend ausdruckslos zum Handelsangestellten Meursault. Im Gefängnis sitzt er, nachdem er einen Mann erschossen hat. Am Strand. Scheinbar – oder anscheinend – ohne Grund. Eine Affäre hatte Meursault mit Marie (Rebecca Marder). Sie will wissen, ob er sie liebt. Eine absurde Frage. Ebenso wie die nach dem Grund für den Mord oder wann genau Mutter gestorben ist.
Ozon orientiert sich an Camus' Roman, beginnt jedoch im Gefängnis und blickt dann zurück. In Schwarz-Weiß filmt er die Ereignisse, die sich eben einfach nur ereignen und die sich jeder Sinnfrage entziehen. Die Farbwahl verweist auf die Entstehungszeit des Romans. Der Regisseur nimmt so das Gefühl für eine absurde Welt auf. Die erste Neuverfilmung nach Viscontis Adaption von 1967 reflektiert ebenfalls die Kolonialgeschichte Algeriens. In Camus' Buch war es einfach ein Stück Frankreich.

Vom **22.1.** bis **26.1.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil.

Zurück in die Zukunft: Die progressiven Nostalgiker

1958 war die Welt in Frankreich noch heil. Der Bankbeamte Michel (Didier Bourdon) kann sich jedenfalls nicht beklagen. Zwei propere Kinder hat er. Und er hat Helene (Elsa Zylberstein), seine Frau, die seine Wohnung und seine Kleidung sauber hält. Ja, es gibt Probleme. Aber nichts, was sich nicht mit einer Hochzeit beseitigen lässt. Als Helene eine Waschmaschine gewinnt, beginnt das Unglück. Im Streit, ob das neumodische Ding, das nun wirklich nur der Frau nutzt, behalten werden kann, trifft beide ein fataler Stromschlag. Urplötzlich finden sie sich im Jahr 2025 wieder. Jemand hat eine Dusche in ihr Haus eingebaut. Wenn das nur das Schlimmste wäre! Helene hat auf einmal einen Job bei einer Bank. Michel ist arbeitslos und Hausmann. Und zwei neue Kinder haben sie auch. Ihre Tochter will sogar eine Frau heiraten. Mindestens für den Mann im Haus (er bügelt und kauft ein) lässt sich sagen: Die Zukunft ist auch nicht das, was sie früher einmal war.
Vinciane Millereaus Zeitreise-Komödie **DIE PROGRESSIVEN NOSTALGIKER** hat vor allem eins: Charme. Wie nett und bonbonfarben die 1950er Jahre erscheinen. Man möchte sich nach der guten alten Zeit zurücksehnen. Nur, dass sie nicht für alle (insbesondere für die Frauen) so besonders lebenswert waren. Kühler ist das Licht, das die Gegenwart erhellt. Doch diese Zeit hat nun auch was für sich. Damit sind nicht Kühlschränke gemeint, die Eiswürfel auswerfen. Michel muss das freilich erst lernen. Elegant gelingt Elsa Zylberstein und Didier Bourdon der Rollentausch. Der Funke (nicht der elektrische) zwischen den beiden springt über – egal, wer gerade die Hosen anhat. Der Blick zurück nach vorn ist ebenso feministisch wie versöhnlich, ebenso nostalgisch wie gegenwärtig, vor allem aber eins: ausgesprochen amüsant.
Vom **22.1.** bis **31.1.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil.

KINDERKINO

4.1., 14 Uhr (!) ***Preview!***

CHECKER TOBI 3 – DIE HEIMLICHE HERRSCHERIN DER ERDE

Mit einer Online-Live-Fragerunde mit Tobias Krell

Deutschland 2025, 93 Minuten, FSK 0, Regie: Antonia Simm
Unsere Altersempfehlung: sehenswert ab 8 Jahren

Bereits als Kind hat CHECKER TOBI Sachen herausfinden wollen. Das entdeckt er mit Marina beim Anschauen einer alten Videoaufnahme. "Wer hinterlässt die mächtigsten Spuren im Erdreich?" – So lautete die erste Checkerfrage des achtjährigen Tobi. Nur – die Antwort ist nicht überliefert! Tobi muss sie neu finden und startet eine Reise. Sie führt ihn in Madagaskars Wälder, nach Mexiko und in das ewige Eis der Arktis, immer der Lösung auf der Spur.

Zur bundesweiten Preview seines 3. Abenteuers bei uns im Kinosaal ist Checker Tobi dabei! Nach der Vorführung wird er per YouTube-Livestream zugeschaltet und beantwortet Fragen zum neuen Film.

11.1., 15 Uhr

MOMO / ***Mit Michael Endes Büchern und Tobias Hogeweg von der Bezirksbibliothek Buchholz***

Deutschland 2025, 92 Minuten, FSK 6, Regie: Christian Ditter
Darstellende: Alexa Goodall, Araloyin Oshunremi, Jennifer Amaka Pettersson u.a.
Unsere Altersempfehlung: sehenswert ab 10 Jahren

MOMO lebt allein im alten Amphitheater. Einsam ist sie nicht - die Menschen lieben es, Zeit mit ihr zu verbringen, denn sie ist eine bemerkenswerte Zuhörerin. Die Mitarbeiter von „Grey Corporation" überzeugen Momos Freunde dennoch, es sei besser, die Zeit zu sparen. So habe man mehr davon. Momo kann das nicht verstehen und mischt sich ein. Sie folgt der Schildkröte Kassiopeia um herauszufinden, wie die Menschen ihre Zeit zurückgewinnen können.

Das Märchen vom Mädchen, das gegen die Zeitdiebe kämpft, ist nur eine der vielen fantasievollen Geschichten von Michael Ende. Wer weitere kennenlernen möchte, ist genau richtig, wenn Tobias Hogeweg von der Bezirksbibliothek Buchholz nach dem Film zu Gast ist – mit den Büchern des Erzählers und einem Quiz im Gepäck.

18.1., 15 Uhr

BIBI BLOCKSBERG – DAS GROSSE HEXENTREFFEN

Mit einem kunterbunten Rätsel

Deutschland 2025, 89 Minuten, FSK 0, Regie: Gregor Schnitzler
Darstellende: Nala, Heike Makatsch, Sophie Rois u.a.
Unsere Altersempfehlung: sehenswert ab 8 Jahren

Bibi und ihre Freundinnen stehen auf der Liste zur Party des Jahres: Sie sollen beim Hexenkongress auf dem Blocksberg helfen, schließlich sind die Neustädter Hexen Gastgeberinnen. Die Junghexen würden allerdings lieber aktiv am Kongress teilnehmen, immerhin haben sie auch etwas zu sagen, wenn es um die Zukunft geht. Die Hexe Severa denkt ganz anders darüber – können Bibi und die anderen sie überzeugen?

Bibi Blocksbergs Welt ist bunt! Für die Gestaltung der Filmwelt konnten die Setbauer so richtig in die Farben greifen. Wir haben einige Requisiten ins Kino gehext und laden zum Rätseln: Welcher Gegenstand kommt im Film vor und was haben wir uns ausgedacht?

25.1., 15 Uhr

ZOOMANIA 2 / ***Plus Daumenkino-Werkstatt mit Illustrator Karl-Heinz Weiner***

USA 2025, 108 Minuten, FSK 6, Regie: Jared Bush, Byron Howard
Unsere Altersempfehlung: sehenswert ab 9 Jahren

Einhundert Jahre lang wurde keine Schlange in Zoomania gesehen – bis dann eine auf dem Stadtfest erscheint. Häsin Judy und Fuchs Nick vom Police Departement setzen sich auf die Spur des Reptils, das ebenso rasch verschwindet wie es erschienen ist. Mit dieser Aktion machen sich die beiden keine Freunde - und auch zwischen ihnen läuft es nicht ganz rund. Aber es bleibt keine Zeit für Teambuilding-Maßnahmen, Judy und Nick müssen die Stadt retten, nicht mehr und nicht weniger.

Im Animationsfilm ZOOMANIA 2 sind alle Tiere gezeichnet. Wie genau das funktioniert mit den Bildern, die rasch hintereinander gezeigt die Illusion von Bewegung entstehen lassen, lässt sich mit einem Daumenkino herausfinden. Der Illustrator Karl-Heinz Weiner lädt nach dem Film ein, gemeinsam ein eigenes Daumenkino zu gestalten.

Das Kinderkino wird unterstützt vom
FREUNDE DES filmforum E. V.

Eintrittspreis 5,50 €
Kontakt: kinderkino@filmforum.de
Information: www.filmforum.de

filmforum

DOLBY DIGITAL

www.filmforum.de

Programmänderungen möglich!

	ab 14.00 Uhr	ab 15.00 Uhr	ab 17.00 Uhr	ab 18.00 Uhr	ab 19.30 Uhr	ab 20.15 Uhr
Do., 1.1. *Feiertag*			***17.45 Uhr*** *Filmtitel kurzfristig unter* www.filmforum.de *oder Tel. 0203 - 3927125*	***18.00 Uhr*** **BON VOYAGE – BIS HIERHER UND NOCH WEITER** FR 2025, 97 Min., FSK 12 Regie: Enya Baroux	***20.00 Uhr*** **DER MEDICUS II** DE 2025, 143 Min., FSK 12 Regie: Philipp Stölzl	***20.30 Uhr*** **THERAPIE FÜR WIKINGER** DK 2025, 116 Min., FSK 16 Regie: Anders Thomas Jensen
Fr., 2.1.	***15.30 Uhr*** **DER MEDICUS II**	***15.45 Uhr*** **BON VOYAGE – BIS HIERHER UND NOCH WEITER**	***17.45 Uhr*** *Filmtitel kurzfristig unter* www.filmforum.de *oder Tel. 0203 - 3927125*	***18.15 Uhr*** **BON VOYAGE – BIS HIERHER UND NOCH WEITER**	***20.15 Uhr*** **DER MEDICUS II**	***20.30 Uhr*** **THERAPIE FÜR WIKINGER**
Sa., 3.1.	***15.30 Uhr*** **DER MEDICUS II**	***15.45 Uhr*** **BON VOYAGE – BIS HIERHER UND NOCH WEITER**	***17.45 Uhr*** *Filmtitel kurzfristig unter* www.filmforum.de *oder Tel. 0203 - 3927125*	***18.15 Uhr*** **BON VOYAGE – BIS HIERHER UND NOCH WEITER**	***20.15 Uhr*** **DER MEDICUS II**	***20.30 Uhr*** **THERAPIE FÜR WIKINGER**
So., 4.1.	***14.00 Uhr*** *Kinderkino – Preview!* **CHECKER TOBI 3 – DIE HEIMLICHE HERRSCHERIN DER ERDE**	***15.00 Uhr*** **DER MEDICUS II**	***17.00 Uhr*** *Filmtitel kurzfristig unter* www.filmforum.de *oder Tel. 0203 - 3927125*	***18.00 Uhr*** **BON VOYAGE – BIS HIERHER UND NOCH WEITER**	***19.30 Uhr*** **DER MEDICUS II**	***20.15 Uhr*** **THERAPIE FÜR WIKINGER**
Mo., 5.1. *Kinotag*	***15.30 Uhr*** **DER MEDICUS II**	***15.45 Uhr*** **BON VOYAGE – BIS HIERHER UND NOCH WEITER**	***17.45 Uhr*** *Filmtitel kurzfristig unter* www.filmforum.de *oder Tel. 0203 - 3927125*	***18.15 Uhr*** **BON VOYAGE – BIS HIERHER UND NOCH WEITER**	***20.00 Uhr*** **DER MEDICUS II**	***20.30 Uhr*** **THERAPIE FÜR WIKINGER**
Di., 6.1.			***17.45 Uhr*** **BON VOYAGE – BIS HIERHER UND NOCH WEITER**	***18.00 Uhr*** *Filmtitel kurzfristig unter* www.filmforum.de *oder Tel. 0203 - 3927125*	***19.45 Uhr*** **DER MEDICUS II**	***20.15 Uhr*** **SNEAK-PREVIEW!** Eintritt: 6,50 Euro
Mi., 7.1.			***17.45 Uhr*** **BON VOYAGE – BIS HIERHER UND NOCH WEITER**	***18.00 Uhr*** *Filmtitel kurzfristig unter* www.filmforum.de *oder Tel. 0203 - 3927125*	***19.45 Uhr*** **DER MEDICUS II**	***20.15 Uhr*** **THERAPIE FÜR WIKINGER**
Do., 8.1.			***17.45 Uhr*** *Das Filmmuseum* **CASABLANCA** USA 1942, 102 Min., FSK 6 Regie: Michael Curtiz	***18.00 Uhr*** **EIN EINFACHER UNFALL** FR/LU/IR 2025, 104 Min., FSK 16 Regie: Jafar Panahi	***20.00 Uhr*** **EDDINGTON** SF/USA 2025, 150 Min., FSK 16 Regie: Ari Aster	***20.15 Uhr*** *Filmtitel kurzfristig unter* www.filmforum.de *oder Tel. 0203 - 3927125*
Fr., 9.1.	***15.30 Uhr*** **EIN EINFACHER UNFALL**	***15.45 Uhr*** **DER HELD VOM BAHNHOF FRIEDRICHSTRASSE** DE 2025, 113 Min., FSK 6 Regie: Wolfgang Becker	***17.45 Uhr*** **BON VOYAGE – BIS HIERHER UND NOCH WEITER**	***18.00 Uhr*** **ZWEIGSTELLE** DE 2025, 99 Min., FSK 6 Regie: Julius Grimm	***20.00 Uhr*** *Filmtitel kurzfristig unter* www.filmforum.de *oder Tel. 0203 - 3927125*	***20.30 Uhr*** **EIN EINFACHER UNFALL**
Sa., 10.1.	***15.30 Uhr*** **EIN EINFACHER UNFALL**	***15.45 Uhr*** **ZWEIGSTELLE**	***17.45 Uhr*** **BON VOYAGE – BIS HIERHER UND NOCH WEITER**	***18.00 Uhr*** **DER HELD VOM BAHNHOF FRIEDRICHSTRASSE**	***20.00 Uhr*** *Filmtitel kurzfristig unter* www.filmforum.de *oder Tel. 0203 - 3927125*	***20.30 Uhr*** **EIN EINFACHER UNFALL**
So., 11.1.	***15.00 Uhr*** *Kinderkino* **MOMO**	***15.30 Uhr*** **DER HELD VOM BAHNHOF FRIEDRICHSTRASSE**	***17.45 Uhr*** **EIN EINFACHER UNFALL**	***18.00 Uhr*** **ZWEIGSTELLE**	***20.00 Uhr*** *Watch it in English!* **EDDINGTON (OmU)**	***20.15 Uhr*** *Filmtitel kurzfristig unter* www.filmforum.de *oder Tel. 0203 - 3927125*
Mo., 12.1. *Kinotag*	***15.30 Uhr*** **ZWEIGSTELLE**	***15.45 Uhr*** **DER HELD VOM BAHNHOF FRIEDRICHSTRASSE**	***17.45 Uhr*** **BON VOYAGE – BIS HIERHER UND NOCH WEITER**	***18.00 Uhr*** **EIN EINFACHER UNFALL**	***19.45 Uhr*** **EDDINGTON**	***20.15 Uhr*** *Filmtitel kurzfristig unter* www.filmforum.de *oder Tel. 0203 - 3927125*
Di., 13.1.			***17.45 Uhr*** **DER HELD VOM BAHNHOF FRIEDRICHSTRASSE**	***18.00 Uhr*** **EIN EINFACHER UNFALL**	***20.00 Uhr*** **EDDINGTON**	***20.15 Uhr*** *Filmtitel kurzfristig unter* www.filmforum.de *oder Tel. 0203 - 3927125*
Mi., 14.1.			***17.45 Uhr*** **ZWEIGSTELLE**	***18.00 Uhr*** **EIN EINFACHER UNFALL**	***20.00 Uhr*** **EDDINGTON**	***20.15 Uhr*** *Filmtitel kurzfristig unter* www.filmforum.de *oder Tel. 0203 - 3927125*
Do., 15.1.			***17.45 Uhr*** *Das Filmmuseum* **FRÜHSTÜCK BEI TIFFANY** USA 1961, 115 Min., FSK 16 Regie: Blake Edwards	***18.00 Uhr*** **EXTRAWURST** DE 2025, 100 Min., FSK 12 Regie: Marcus H. Rosenmüller	***20.00 Uhr*** **SILENT FRIEND** HU/FR/DE/CN 2025, 147 Min., FSK 6 Regie: Ildiko Enyedi	***20.15 Uhr*** **EXTRAWURST**
Fr., 16.1.	***15.30 Uhr*** **EXTRAWURST**	***15.45 Uhr*** **AMRUM** DE 2025, 93 Min., FSK 12 Regie: Fatih Akin	***17.45 Uhr*** **DIE JÜNGSTE TOCHTER** DE/FR 2025, 113 Min., FSK 12 Regie: Hafsia Herzi	***18.15 Uhr*** **EXTRAWURST**	***20.00 Uhr*** **SILENT FRIEND**	***20.30 Uhr*** **EXTRAWURST**
Sa., 17.1.	***15.30 Uhr*** **EXTRAWURST**	***15.45 Uhr*** **AMRUM**	***17.45 Uhr*** **DIE JÜNGSTE TOCHTER**	***18.15 Uhr*** **EXTRAWURST**	***20.00 Uhr*** **SILENT FRIEND**	***20.30 Uhr*** **EXTRAWURST**

Kommunales Kino & Filmhistorische Sammlung der Stadt Duisburg

Dellplatz 16, 47051 Duisburg-Stadtmitte

Eintrittspreise: 8,90 EUR / 7,50 EUR (erm.) Fr/Sa/So/Feiertag: 9,90 EUR / 8,50 EUR (erm.)
Mo. Kinotag: 7 EUR Kinderkino am So: 5,50 EUR Überlängenzuschlag (ab 140 Min.): 1 EUR

JANUAR 2026

Programm-information (02 03) 39 27 125

Erklärungen: OV = Originalversion/OmU = Originalversion mit deutschen Untertiteln/O.m.engl.U. = Originalversion mit englischen Untertitel

	ab 15.00 Uhr	ab 15.15 Uhr	ab 17.30 Uhr	ab 17.45 Uhr	ab 20.00 Uhr	ab 20.15 Uhr
So., 18.1.	*15.00 Uhr Kinderkino* BIBI BLOCKSBERG – DAS GROSSE HEXENTREFFEN	*15.15 Uhr* EXTRAWURST	*17.30 Uhr* DANN PASSIERT DAS LEBEN DE 2025, 127 Min., FSK 6 Regie: Nele Leana Vollmer	*17.45 Uhr* EXTRAWURST	*20.00 Uhr* SILENT FRIEND	*20.15 Uhr Filmgespräch* DAS WUNDER VON BERND DE 2025, 90 Min., FSK k. A. Regie: Alexander Waldhelm Filmgespräch im Anschluss
Mo., 19.1. ***Kinotag***	*15.30 Uhr* SILENT FRIEND	*15.45 Uhr* EXTRAWURST	*18.00 Uhr* EXTRAWURST	*18.30 Uhr* OSTPREUSSEN – ENTSCHWUNDENE WELT DE 2025, 99 Min., FSK 0 Regie: Hermann Pölking	*20.15 Uhr* AMRUM	*20.30 Uhr Queerfilmnacht* QUEERPANORAMA (OmU) USA/HK/CN 2025, 87 Min., FSK 16 Regie: Jun Li
Di., 20.1.			*17.45 Uhr* DIE JÜNGSTE TOCHTER	*18.00 Uhr* EXTRAWURST	*20.00 Uhr* SILENT FRIEND	*20.15 Uhr* EXTRAWURST
Mi., 21.1.			*17.45 Uhr* EXTRAWURST	*18.00 Uhr* DANN PASSIERT DAS LEBEN	*20.00 Uhr* SILENT FRIEND	*20.30 Uhr* EXTRAWURST
Do., 22.1.			*17.45 Uhr* DER FREMDE FR 2025, 123 Min., FSK 12 Regie: François Ozon	*18.00 Uhr* EXTRAWURST	*20.15 Uhr* *Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125*	*20.30 Uhr* DIE PROGRESSIVEN NOSTALGIKER FR/BE 2025, 103 Min., FSK bitte erfragen Regie: Vinciane Millereau
Fr., 23.1.	*15.30 Uhr* EXTRAWURST	*15.45 Uhr* DIE PROGRESSIVEN NOSTALGIKER	*17.45 Uhr Stranger Than Fiction* BÄRBEL BOHLEY – TAGEBUCH EINER AUFLEHNUNG DE/CH 2025, 96 Min., FSK k. A. Regie: Fosco Dubini, Barbara Marx	*18.00 Uhr* EXTRAWURST	*20.15 Uhr* *Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125*	*20.30 Uhr* DIE PROGRESSIVEN NOSTALGIKER
Sa., 24.1.	*15.30 Uhr* EXTRAWURST	*15.45 Uhr* DIE PROGRESSIVEN NOSTALGIKER	*17.45 Uhr* DER FREMDE	*18.00 Uhr* EXTRAWURST	*20.15 Uhr* *Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125*	*20.30 Uhr* DIE PROGRESSIVEN NOSTALGIKER
So., 25.1.	*15.00 Uhr Kinderkino* ZOOMANIA 2	*15.30 Uhr* EXTRAWURST	*17.45 Uhr* DER FREMDE	*18.15 Uhr* EXTRAWURST	*20.15 Uhr* *Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125*	*20.30 Uhr* DIE PROGRESSIVEN NOSTALGIKER
Mo., 26.1. ***Kinotag***	*15.30 Uhr* DIE PROGRESSIVEN NOSTALGIKER	*15.45 Uhr* EXTRAWURST	*17.45 Uhr Le cinéma en français* UN OURS DANS LE JURA – HOW TO MAKE A KILLING (OmU) FR/BE 2024, 114 Min., FSK 16 Regie: Franck Dubosc Einführung: Wolfgang Schwarzer, Dt.-Franz. Gesellschaft	*18.15 Uhr* EXTRAWURST	*20.15 Uhr* *Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125*	*20.30 Uhr* DER FREMDE
Di., 27.1.			*17.45 Uhr* DIE PROGRESSIVEN NOSTALGIKER	*18.00 Uhr* EXTRAWURST	*20.15 Uhr* *Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125*	*20.30 Uhr Stranger Than Fiction* ELON MUSK UNVEILED (OmU) DE 2025, 90 Min., FSK k. A. Regie: Andreas Pichler
Mi., 28.1.			*17.45 Uhr Stranger Than Fiction* MYKONOS – SUPER PARADISE (OmU) DE 2025, 88 Min., FSK k. A. Regie: Steve Krikris	*18.00 Uhr* EXTRAWURST	*20.00 Uhr Le cinéma en français* UN OURS DANS LE JURA – HOW TO MAKE A KILLING (OmU)	*20.15 Uhr* *Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125*
Do., 29.1.			*17.30 Uhr* ACH, DIESE LÜCKE, DIESE ENTSETZLICHE LÜCKE DE 2025, 137 Min., FSK bitte erfragen Regie: Simon Verhoeven	*18.00 Uhr* DUISBURGER JAHRZEHNTE: DIE 1920ER -Stadthist. Filme aus dem Archiv- Moderation: Kai Gottlob Musik. Begleitung: Dominik Gerhard Eintritt: 12 € (ermäßigt 10 €)	*20.15 Uhr* ACH, DIESE LÜCKE, DIESE ENTSETZLICHE LÜCKE	*20.30 Uhr* *Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125*
Fr., 30.1.	*15.15 Uhr* ACH, DIESE LÜCKE, DIESE ENTSETZLICHE LÜCKE	*15.30 Uhr* EXTRAWURST	*17.45 Uhr* ACH, DIESE LÜCKE, DIESE ENTSETZLICHE LÜCKE	*18.00 Uhr* DIE PROGRESSIVEN NOSTALGIKER	*20.15 Uhr* *Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125*	*20.30 Uhr* ACH, DIESE LÜCKE, DIESE ENTSETZLICHE LÜCKE
Sa., 31.1.	*15.15 Uhr* ACH, DIESE LÜCKE, DIESE ENTSETZLICHE LÜCKE	*15.30 Uhr* EXTRAWURST	*17.45 Uhr* ACH, DIESE LÜCKE, DIESE ENTSETZLICHE LÜCKE	*18.00 Uhr* DIE PROGRESSIVEN NOSTALGIKER	*20.15 Uhr* *Filmtitel kurzfristig unter www.filmforum.de oder Tel. 0203 - 3927125*	*20.30 Uhr* ACH, DIESE LÜCKE, DIESE ENTSETZLICHE LÜCKE

Tickets unter www.filmforum.de

Volkshochschule
Duisburg

Veranstaltungen im **Januar 2026**

Ausstellungseröffnung Ingeborg-und-Alfred-Roeder-Kunstpreis – 16.01.

© Kerstin Darda

Zentangle-Aufbaukurs – 17.01.

Grundbildung

Tag der Handschrift
Kooperation von VHS
und Stadtbibliothek
Fr, 23.01., 16:00-18:00 Uhr,
verschiedene Räume im Stadtfenster
entgeltfrei

Kulturelle und Interkulturelle Bildung

Ausstellungseröffnung Ingeborg-und-Alfred-Roeder-Kunstpreis
Ausstellung von VHS-Teilnehmerinnen und Teilnehmern
Kunstverein Duisburg,
Weidenweg 10, Stadtmitte
Fr, 16.01., 19:00-21:00 Uhr, entgeltfrei

Zentangle-Aufbaukurs
Workshop mit Kerstin Darda
Sa, 17.01., 11:00-15:30 Uhr, 25 €

VHS und Hi8-Videos, Papierbilder sowie Schallplatten digitalisieren
Workshop mit Steffen Geiling
Mo, 19.01., 18:00-21:15 Uhr, 39 €

Beruf und Wirtschaft

Der rechtssichere Onlineshop
Kooperation mit der VHS Köln
Online-Workshop mit
Constanze Brinkmann
mo 2x, 12.01. und 19.01.,
18:00-20:00 Uhr, 46 €

NLP im Beruf – Bildungsurlaub
Mit Dr. Michael Gille
Di-Fr, 13.01.-16.01.,
09:00-15:30 Uhr, 160 €

Xpert Business – Finanzbuchführung
Beratung und Information
mit Ilona Lendermann
Mo, 26.01., 17:30-19:00 Uhr, entgeltfrei

Neue berufliche Wege gehen
In Kooperation mit der
Agentur für Arbeit
mit Claudia Weske
5 Termine zur Auswahl:
28.01., 25.02., 25.03., 29.04., 24.06.
10:00-12:00 Uhr, entgeltfrei

Tag der Handschrift – 23.01.

Gesundheit / Sport

Yoga-Workshop: Sanftes Yoga mit Meditation zum neuen Jahr
Mit Julia Haas
So, 11.01., 10:00-13:15 Uhr
VHS Arndtstraße, Rheinhausen, 23 €

Psychologie / Persönlichkeitsbildung

Achtsamkeit und Selbstfürsorge
Vortrag von Petra Droll
Di, 27.01., 18:00-19:30 Uhr, 5 €

Status Quo – Wo stehe ich und wo will ich hin?
Seminar mit Jürgen Strauß
Sa, 31.01., 10:00-17:00 Uhr, 35 €

VHS der Stadt Duisburg
Steinsche Gasse 26
47051 Duisburg
Tel. 0203-283 949 77

www.vhs-duisburg.de

Weitere Veranstaltungs-Informationen finden Sie im aktuellen VHS-Programm. Sie erhalten es in der Volkshochschule.

Soweit nicht anders angegeben beträgt der Eintritt 5 € und die Veranstaltungen finden in der VHS, Steinsche Gasse 26, statt.

Bitte beachten:

Für jede Veranstaltung, außer dem Jour Fixe, ist eine vorherige Anmeldung erforderlich.

DUISBURG am Rhein

Joachim Meyerhoff übt noch:

Ach, diese Lücke, diese entsetzliche Lücke

Da ist Joachim selbst überrascht. Der Junge aus der norddeutschen Provinz hat es an die renommierte Otto-Falckenberg-Schule für Schauspieler geschafft. Mit nur einem richtig guten Vorsprechen. Dass die Lehrwerkstatt für Mimen in München liegt, ist kein Problem. Oma Inge Brinkmann (Senta Berger) und Großvater Hermann Krings (Michael Wittenborn) leben hier. Sie war selbst eine berühmte Schauspielerin, Hermann war Philosophie-Professor. Beide sind mehr oder weniger exzentrisch, pflegen aber in jedem Fall eine hochentwickelte Trinkkultur. Der Morgen beginnt mit Champagner. Die Villa in München wird zum beschützten Ort, denn draußen in der Schule geht es deutlich intensiver zu. Und das hat nicht nur damit zu tun, dass Joachim bei einer Probe mit einem Plüschpenis einen Baum begatten soll und bei einer Improvisationsübung auf dem Boden liegend ein Maschinenteil wird. Immerhin, in einem goldenen Paillettenkleid hat der Eleve einen großen Auftritt. Aber reicht das, um nicht nur Schauspieler zu werden, sondern zu sein?

Die Antwort auf die Frage hat längst das Leben gegeben. Aus Joachim Meyerhoff („Wann wird es endlich wieder so, wie es nie war“) wurde einer der Stars auf den deutschen Bühnen oder bei „Babylon Berlin“. Trotzdem stellt Regisseur Simon Verhoeven (ALTER WEISSER MANN) in der Verfilmung von Meyerhoffs autobiographischem Roman **ACH, DIESE LÜCKE, DIESE ENTSETZLICHE LÜCKE** diese Frage zurecht. Die Rückschau offenbart: Es kostet bereits viel Überwindung, allein fachgerecht zu lächeln. Wie viel schwerer ist es, Selbstzweifel zu besiegen. Das Leben mit Oma und Opa hat komödiantische Züge, bleibt aber ebenfalls nicht ohne Abstecher ins ernste Fach. Der junge Bruno Alexander, schlank, blond und noch ein bisschen milchgesichtig, agiert gekonnt verloren und inspirierend, sich selbst suchend. Für Senta Berger, inzwischen 82, soll es ein Abschied gewesen sein. Nach dem Tod ihres Ehemanns Michael Verhoeven, dem Vater des Regisseurs Simon Verhoeven, kündigte sie an: Sie werde keine Filmrollen mehr spielen. Der Filmtitel hat so für sie eine ganz eigene Bedeutung.

Vom **29.1.** bis **31.1.** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte dem Programmschema im Innenteil. Weitere Termine im Februar.

www.filmforum.de

Hark Bohms langer letzter Blick:

Amrum

Der Regisseur Hark Bohm verstarb im November. Fatih Akins Freundschaftsdienst **AMRUM** wurde zum Vermächtnis des norddeutschen Filmemachers. Der 1939 geborene Hark Bohm hätte die Erinnerungen an seine Kindheit gern selbst verfilmt und übertrug diesen Blick zurück dann doch einem sehr guten Freund. Er bat Fatih Akin, AMRUM, „einen Hark-Bohm-Film", wie es im Vorspann heißt, zu drehen. Die biografischen Bezüge sind deutlich. In gleichem Maße aber erlaubt der letzte Blick zurück, die Insel kennenzulernen.
Bohm nutzte dabei für sein Drehbuch das Element der Schnitzeljagd. Die Mutter des zwölfjährigen Nanning (Jasper Billerbeck) würde so gerne ein Weißbrot mit Butter und Honig essen. Der überzeugten Nationalsozialistin (Laura Tonke) ist ansonsten der Appetit vergangen, seit sie vom Selbstmord ihres Führers Adolf Hitler gehört hat. Also macht sich Nanning daran, seine Mutter aus der Depression mit Hilfe eines Honigbutterbrots zu befreien. Die Suche nach den Zutaten durchmisst dabei die Insel im Wattenmeer. Nanning macht Tauschgeschäfte – unter anderem mit Detlev Buck als Fischer – und robbt sich buchstäblich an sein Ziel heran.

16.1. + 17.1., 15:45 Uhr;
19.1., 20:15 Uhr

Amrum

Nadia Melliti in Cannes gefeiert:

Die jüngste Tochter

Die 17-jährige Fatima (Nadia Melliti) wächst als jüngste von drei Töchtern in den Banlieues auf. Ihre französisch-algerischen Eltern haben Ehrgeiz – sie wollen, dass aus den Mädchen etwas wird. Wenn sie Gesellschaft sucht, zieht sie mit ihrer Jungsclique durch die Straßen. Fußball spielt sie gern. Einen Freund hat sie auch. Ganz heimlich. Aber noch heimlicher steht sie auf Frauen. Als Fatima ihr Philosophiestudium in Paris beginnt, wird sie Teil der queeren Szene. Ist sie deshalb schon lesbisch? Fatima verliebt sich in die Krankenschwester Ji-Na (Park Ji-min) – und doch bleiben Zweifel. Der Imam lehnt Homosexualität ab. Aber am Ende kommt es nicht auf den Imam an, sondern auf Fatimas Glauben an sich selbst.

Hafsia Herzis Coming-of-Age-Film **DIE JÜNGSTE TOCHTER** lässt seine Hauptfigur nicht gegen eine Welt voller Vorurteile kämpfen. Es sind die eigenen Werte, die an Fatima zerren. Hauptdarstellerin Nadia Melliti lässt ahnen, wie schwer es Fatima fällt, sich selbst zu überzeugen. In Cannes erhielt sie für diese Kunst des Einfühlens den Preis als beste Darstellerin. Regisseurin Hafsia Herzi erhielt den Lohn für ihre Verfilmung des Romans von Fatima Daas bereits bei der Premierenvorführung: Das Publikum klatschte zwölf Minuten Beifall. Das kommt beim Festival keineswegs alle Tage vor.

16.1., 17.1., 20.1.,
jeweils 17:45 Uhr.

Die jüngste Tochter

Anke Engelke baut einen Unfall:

Dann passiert das Leben

Szenen einer Ehe: Rita (Anke Engelke) schwimmt gerne ihre Bahnen. Ihr Mann Hans (Ulrich Tukur), der Schuldirektor, geht bald in den Ruhestand. Nach 34 Ehejahren hat sich das mit der Liebe irgendwie eingeraut. Der gemeinsame Sohn kommt zu Ritas 62. Geburtstag und bringt Blumen mit. Hans hat ihr eine neue Badekappe geschenkt. Einmal streiten sie nachts im Auto – worüber Eheleute, die sich nichts mehr zu sagen haben, so streiten. Dann knallt es. Rita hat einen Mann angefahren. Er ist tot. Der Unfall bricht die Kruste der Gleichgültigkeit auf.
Eine Szene aus Neele Leana Vollmars Spätehedrama **DANN PASSIERT DAS LEBEN** darf nicht ausgelassen werden: Das Paar kauft zusammen Fliesen fürs Bad. Wenn sie über „Blau" oder „Rosa" sticheln, dann hat das schon was von Loriot. Grundsätzlich aber meint es die Regisseurin ernst und fragt das „altgediente" Paar: „Was nun?" Anke Engelke und Ulrich Tukur können beim Antworten verschlossen und resigniert sein, wütend und zickig, verzweifelt und hoffend – und, weil sie das im Repertoire haben, mitunter sogar witzig.

18.1., 17:30 Uhr;
21.1., 18 Uhr

Es war einmal:

Ostpreußen – Entschwundene Welt

Hermann Pölkings Zeitreise **OSTPREUSSEN – ENTSCHWUNDENE WELT** fasziniert. Die Störche bauen am Kurischen Haff Nester, das Eis im Hafen von Königsberg, Elbing und Allenstein, das Gut Großbestendorf mit Schweinen, Kühen und Schafen. Was diese Szenen ausmacht: Es wird dieses Ostpreußen nie mehr geben. Es ging mit der Niederlage Deutschlands im Zweiten Weltkrieg unwiederbringlich verloren. Der Bremer Historiker kompilierte Filmaufnahmen aus der Zeit zwischen 1912 und 1945, als die russische Armee den Landstrich eroberte. Der Autor und Filmemacher erklärt jeweils, wer die Aufnahmen gemacht hat und warum. Er stellt den historischen Zusammenhang her und verweist auf die Absichten der Menschen hinter der Kamera. Heidi Jürgens und Peter Kaempfe sprechen die Kommentare ohne Pathos. Nüchtern ist der Tonfall. Gerade diese Zurückhaltung lässt die Aufnahmen umso eindringlicher wirken. Aufgrund der großen Erfolgs im filmforum haben wir den Film noch einmal für eine Vorstellung ins Programm genommen.

19.1., 18:30 Uhr

Das Leben erzählt seine Geschichten

Stranger Than Fiction

Ob das Leben die besten Geschichten schreibt, lässt sich nicht sagen. Was gewiss ist: Es weiß zu faszinieren. Denn nichts ist so seltsam wie die Realität. Das Doku-Festival **STRANGER THAN FICTION** präsentiert gute und faszinierende Geschichten aus dem echten Leben.

Bärbel Bohley – Tagebuch einer Auflehnung

Vor 15 Jahren starb Bärbel Bohley, eine der Hauptprotagonistinnen der Bürgerrechtsbewegung in der damaligen DDR. Nach einer Demonstration zum 69. Jahrestag der Ermordung von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht bürgerten sie die Machthaber kurzerhand aus. Bärbel Bohley hatte das „mit der Freiheit der Andersdenkenden" offenbar allzu wörtlich genommen. Über die Bundesrepublik wurde sie gemeinsam mit ihrem Lebensgefährten Werner Fischer

nach England abgeschoben. Nach sechs Monaten gelang es ihr, die Rückkehr in die DDR zu erzwingen. Der Staat verlor den Kampf gegen eine Aufrechte. Die Erfahrungen des Exils hatte die damals 43-Jährige in einem Tagebuch festgehalten. Fosco Dubini und Barbara Marx orientieren sich in ihrem Porträtfilm **BÄRBEL BOHLEY – TAGEBUCH EINER AUFLEHNUNG** an diesem Zeugnis. Ergänzt wird das Bild durch Interviews mit Freundinnen, Freunden und Menschen, die gemeinsam mit Bärbel Bohley für die Freiheit und für Menschenrechte fochten.
23.1., 17:45 Uhr

Elon Musk – Unveiled

Elon Musk war einmal ein Held der Nerds. Sogar in der Serie BIG BANG THEORY hatte er einen kurzen Auftritt. Diese Tage sind – zumindest diesseits des Atlantiks – vorüber. Seit der 1971 geborene Unternehmer mit Donald Trump gemeinsame Sache machte, ist er ein Anti-Held. Der Filmemacher Andreas Pichler hat einen Verdacht, warum der reichste Mann der Welt den Präsidenten unterstützt. In seiner investigativen Dokumentation **ELON MUSK – UNVEILED** entschleiert der Filmemacher die Hintergründe bei der Entwicklung des selbstfahrenden Autos. 2014 stellte Musk das Projekt vor und versprach mehr Sicherheit und weniger Unfälle. Was er nicht sagte, der Film aber zeigt: Es kam durchaus zu Unfällen mit Autos auf Autopilot. Wurden die Kunden als Versuchsfahrer benutzt? Pichler sprach mit Mitarbeitenden, Whistleblowern und Opfern. Seine Doku wird so zu einer mahnenden Enthüllungsgeschichte. Wie heißt es im Film: Das ist gerade eine sehr gefährliche Zeit. An der Produktion waren unter anderem der WDR, SKY und das Handelsblatt beteiligt.
27.1., 20:30 Uhr (OmU)

Mykonos – Super Paradise

Nackt am Strand in Super-8. So wie man damals gedreht hat. In den 1970er Jahren, als die Hippies die griechische Insel Mykonos für sich entdeckten und zu ihrem Paradies machten. Den Namen „Paradise Beach“ trägt einer der Partystände bis heute. Nur die Hippies sind nicht mehr da. Mykonos ist zu einem angesagten Ferienort aufgestiegen oder besser gesagt, hat sich so gewandelt. Heute können sich dort gut betuchte Menschen Liegen für teures Geld mieten. Ist das Paradies verloren? Der Dokumentarist Steve Krikris taucht mit seinem Film **MYKONOS – SUPER PARADISE** ein in die Inselgeschichte der vergangenen sieben Jahrzehnte. Nostalgisch wirken manche Aufnahmen, die Lebenslust in hellstem Licht zeigen. Unter der Sonne, auf dem Sand und im Meer fanden später junge Menschen für kleines Geld die große Freiheit. Die Archivaufnahmen erinnern aber auch an die Armut, die auf Mykonos herrschte, als noch niemand von einem Paradies sprechen wollte.
28.1., 17:45 Uhr (OmU)

Duisburger Jahrzehnte reloaded:

Die 1920er Jahre

Neues Jahr – alte Zeiten: Die Reihe **DUISBURGER JAHRZEHNTE** führt aufs Neue vor Augen, dass die Vergangenheit quicklebendig wird. Jedenfalls dann, wenn Kai Gottlob von ihr erzählt und vor allem, wenn er stadthistorische Filme aus dem Archiv befreit. Der frühere Leiter des filmforums überarbeitet „seine Jahrzehnte“ stets aufs Neue. Auf dem neuesten Stand ist seit September ebenfalls die „Tonspur“. Der Flügel im großen Saal erhielt die dringend notwendige Generalüberholung. Gespielt wird er zum Auftakt der Reihe von Dominik Gerhard, wenn die Zeitreise zurück in die

SCHULKINO WOCHEN

SchulKinoWochen im filmforum

Vom **22.1. bis 4.2.2026** finden im filmforum am Dellplatz wieder die **SchulKinoWochen** statt.

Gezeigt werden, gestaffelt nach Altersempfehlungen:

Ab Klasse 1	**Tafiti**
Ab Klasse 2	**Der Räuber Hotzenplotz**
Ab Klasse 3	**Paddington in Peru**
Ab Klasse 4	**Flow**
Ab Klasse 5	**Momo**
Ab Klasse 7	**Radical – Eine Klasse für sich**
Ab Klasse 9	**22 Bahnen / Amrum**

Eintritt 4,50 €, , Begleitpersonen haben freien Eintritt.
Den Spielplan gibt es auf **www.filmforum.de** (dort den Button „Kinder & Schule“ anklicken).
Informationen zur Anmeldung unter **www.schulkinowochen.nrw.de**.
Anmeldungen werden vom **Projektbüro der SchulKinoWochen** noch **bis zum 13. Januar 2026** entgegengenommen.
Tel.: 0251 – 591 3055 / E-Mail: schulkinowochen@lwl.org
Zusatzvorstellungen außerhalb des regulären Spielplans können direkt mit dem filmforum vereinbart werden.

VISION KINO
Netzwerk für Film und Medienkompetenz

Dann passiert das Leben

1920ER JAHRE führt. Damals waren die Winter noch kalt. So kalt, dass der Rhein 1929 zugefroren war. Gleich nach dem Ersten Weltkrieg bewaffneten sich die Duisburger erneut: 1920 bereiteten sich am Hamborner Rathaus Spartakisten auf den Kampf vor. Deutschland spielte im Stadion Duisburg gegen Italien. Eine für die Zeit und die Stadt immens wichtige Person begegnet dem Zuschauer dabei gleich mehrfach: der langjährige Oberbürgermeister Dr. Karl Jarres. Er wäre beinahe Reichspräsident geworden. Es wurde dann Hindenburg.

29.1., 18 Uhr

Eintrittspreis: 12 Euro
(10 Euro ermäßigt)

Die nächsten Termine der „Duisburger Jahrzehnte" sind bereits im Vorverkauf:
Die 1930er: **05.02.26 um 18 Uhr**
Die 1940er: **26.02.26 um 18 Uhr**
Die 1950er: **26.03.26 um 18 Uhr**
Die 1960er: **16.04.26 um 18 Uhr**
Die 1970er: **07.05.26 um 18 Uhr**

Zwei Stilikonen im klassischen Look

Das Filmmuseum

Die beiden Ausstellungsstücke im Filmmuseum sind in etwa so berühmt wie das „Mädchen mit dem Perlenohrring" oder der „Mann mit dem Goldhelm". Die Klassiker formten zwei Stilikonen: Audrey Hepburn als Lebefrau mit Zigarettenspitze und Humphrey Bogart als Barbesitzer in weißer Smokingjacke mit schwarzer Fliege.

Casablanca

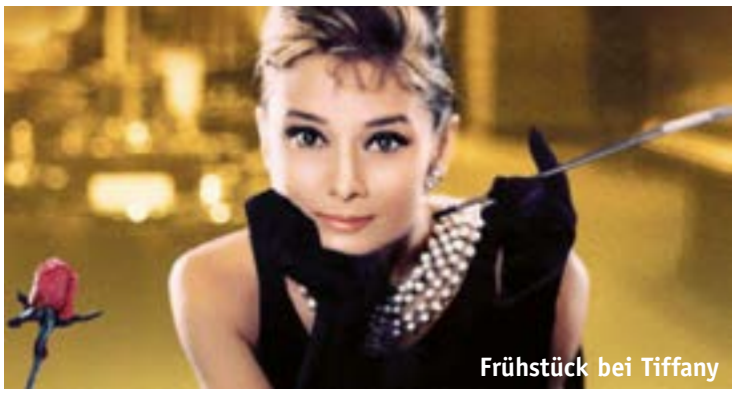
Play it again, Michael. Regisseur Michael Curtiz' **CASABLANCA** gelang nicht nur das Filmzitat schlechthin: „Here's looking at you, kid." Oder im Deutschen: „Ich schau dir in die Augen, Kleines." Auch die Aufforderung an den Pianisten Sam, „das Lied" zu spielen, ist zum geflügelten Wort geworden. Als die Mutter aller Kultfilme im November 1942 Premiere hatte, war von einer Aufnahme in den Zitatenschatz des Weltkinos keine Rede. Freundliche Aufmerksamkeit wurde ihm zuteil. Mehr nicht. Im Januar 1943 fand die Casablanca-Konferenz der Alliierten statt. Das Studio nutzte die Gunst der historischen Stunde und schickte seinen Film passend zur Weltlage erneut an den Start. Damit machte der Film erst wirklich Karriere. Drei Oscars vergolden das Meisterwerk. Neben Humphrey Bogart und der wunderbaren Ingrid Bergman sollte auch Peter Lorre erwähnt werden. Der österreichische Schauspieler jüdischer Herkunft spielt nur wenige Szenen, die aber großartig sind. Und dann ist da noch das ewige Casablanca-Zitat vom „Beginn einer wunderbaren Freundschaft". Die zwischen einem Film und seinen Fans lässt sich erneuern, und zwar am

8.1., 17.45 Uhr.

Frühstück bei Tiffany

Henry Mancini (der auch die Titelmelodie des „Pink Panther" schuf) schrieb den kompletten Soundtrack zu **FRÜHSTÜCK BEI TIFFANY**. Ihm gelang 1961 mit „Moon River" eine melancholische Hymne auf New York. Johnny Mercer schrieb den Text. Audrey Hepburn interpretierte den Song, der den Oscar gewann. Der komplette Musik-Score kam zu gleichen Ehren. Die Vorlage zum Film schrieb Truman Capote. Der Roman (ohne Happy End) machte ihn berühmt. Mit diesem Renommee im Rücken wollte Capote eigentlich Marilyn Monroe als Hauptdarstellerin gewinnen. Die wollte aber nicht. So wurde Audrey Hepburn zur Stilikone mit schwarzen Handschuhen und vierreihiger Perlenkette. Zur Handlung, denn die gibt es ebenfalls: Die mondäne Lebefrau Holly Golightly schließt Freundschaft mit dem mittellosen Schriftsteller Paul „Fred" Varjak (George Peppard). Die Dame hat freilich andere Pläne, als sich in einen Nachbarn zu verlieben. Sie trägt den Namen Golightly – leichtlebig – zurecht. Regie führte Blake Edwards, der auch die PINK-PANTHER-Filme drehte.

15.1., 17:45 Uhr


Frühstück bei Tiffany

Casablanca

Queerfilmnacht:
Chamäleon in Ruinen

Queerpanorama

Ein Raunen geht durch die Ruinen. Die Stadt ist zerfallen. Ein junger Mann ohne Namen (Jayden Cheung) wandert durch sie hindurch. Von einem Sexdate zum anderen. Er begegnet einem Dichter aus Persien, einem Zuwanderer aus Thailand, einem Schauspieler. Rang und Herkunft spielen keine Rolle. Dafür spielt der junge Mann eine Rolle. Nach jedem Date übernimmt er die Persönlichkeit des Mannes, den er gerade getroffen hat. So wandelt er sich immer

Queerpanorama

aufs Neue. Ist mal Lehrer, mal Lieferant. Nur so vermag er, bei sich zu sein. Nicht alle Treffen sind zärtlich, der Sex kann rau sein. Aber immer nimmt er ein Stück der Persönlichkeit eines anderen mit.

Regisseur Jun Li aus Hongkong stellte seinen „Reigen" **QUEERPANORAMA** auf der Berlinale vor. Jun Li nutzt suggestive Schwarz-Weiß-Bilder, um einem Chamäleon zu folgen. Der Regisseur scheut sich nicht, explizit zu werden. Aber intim ist diese Selbstfindung aus ganz anderen Gründen. In der Reihe *Queerfilmnacht* am

19.1., 20:30 Uhr (OmU)

Das Filmgespräch:
Liebesfilm mit Kai-Magnus Sting

Das Wunder von Bernd

Alle Jahre wieder beißt der Schalk Alexander Waldhelm in den Nacken. Dann wird es Zeit, Freundinnen und Freunde anzurufen. Die Frage lautet: Wollen wir nicht mal wieder einen Heimatfilm machen? Der Sommer ist dafür die beste Jahreszeit, denn dann haben die Oberhausenerin Gerburg Jahnke, der Altenessener Herbert Knebel und der Duisburger Kai-Magnus Sting mehr Zeit für großen und feinen Unsinn. Und das sind nur einige von Alexander Waldhelms Komplizen. Die Handlung seiner Ruhrgebietsstreifen ist eher nebensächlich. Es geht vor allem ums „Hier und Wir" (im Revier – damit es sich auch schön reimt). Im vergangenen Sommer haben sie als vierten Streich der Heimatreihe **DAS WUNDER VON BERND** gedreht, unter anderem in Altenessen. Aber vermutlich auch an weiteren Schauplätzen. Zum Gucken gibt's ja hier genug. Der Film dreht sich um vier Paare und zwei Singles, mithin um Liebe. Muss man mehr wissen? Vielleicht, dass Volker Pispers, Fritz Eckenga, Andy Brings und Rene Steinbrecher mitmachen. Dass sich dieses nächste Epos über Crowdfunding finanzierte, könnte auch interessant sein. Was sonst noch? Das kann dann jeder selbst erfragen beim Filmgespräch nach der Aufführung, und zwar am

18.1., 20:15 Uhr

Un ours dans le Jura – How To Make A Killing

Le cinéma en français: How To Make A Killing

Un ours dans le Jura

Da steht ein Bär auf der Fahrbahn. Weihnachtsbaumzüchter Michel (Franck Dubosc) umfährt das Tier und rast in ein Auto am Straßenrand. Das haut nun eine Frau um. Und die ist gleich tot. Und sie bleibt nicht die Einzige. Was macht Michel? Er fährt nach Hause und erzählt beim Abendbrot seiner Cathy (Laure Calamy) von dem Missgeschick. Die weiß Rat: Es gilt, die Spuren zu beseitigen. Bei der Gelegenheit findet das Paar eine Tasche mit richtig viel Geld im Kofferraum. Regisseur Franck Dubosc (DIE RUMBA-THERAPIE) nutzt dieses tödliche Set-Up, um die eine oder andere weitere absurde (und blutreiche) Situation auf die Leinwand zu bringen. Sein schwarzhumoriger Film **UN OURS DANS LE JURA – HOW TO MAKE A KILLING** balanciert auf dem schmalen Grat zwischen Komödie und Thriller. Das hat Vorteile: Es dürfen noch ein paar Leichen mehr werden, und ein smarter „Geldeintreiber" bekommt seine Szenen. Darüber hinaus darf aber auch ein Pfarrer eine Rolle spielen – die Polizisten im Ort sind irgendwie abgelenkt.
In der Reihe *Le cinéma en français* mit einer auf andere Weise spannenden Einführung von Wolfgang Schwarzer, Deutsch-Französische Gesellschaft, am
26.1., 17:45 Uhr. Weitere Aufführung am **28.1., 20 Uhr (OmU).**

Sneak-Preview! Das Kino der Zukunft

Auch im neuen Jahr wird es am ersten Dienstag im Monat spannend. Die **Sneak Preview** bringt einen Film, der eigentlich noch gar nicht in den Kinos ist, auf die Leinwand. Welcher Film im Januar seine Vorpremiere im filmforum feiert, wird nicht verraten. Sonst wäre der Spaß ja verdorben. Was verraten werden darf: Es handelt sich immer um einen attraktiven Hit aus dem Arthouse-Bereich. Schließlich: Wir zeigen die Preview zum „Schnupper-Preis" von 6,50 Euro am
6.1., 20:15 Uhr

IRAK: Unsere jordanische Kinderärztin Tanya Haj-Hassan untersucht ein Neugeborenes in Mossul. © Peter Bräunig

SPENDEN SIE GEBORGENHEIT FÜR SCHUTZLOSE MENSCHEN

Mit Ihrer Spende rettet **ÄRZTE OHNE GRENZEN** Leben:
Mit **50 Euro** ermöglichen Sie z. B. das sterile Material für fünf Geburten.
Ohne dieses erleiden Frauen häufig lebensbedrohliche Infektionen.

Private Spender*innen ermöglichen unsere unabhängige Hilfe – jede Spende macht uns stark!

Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE 72 3702 0500 0009 7097 00
BIC: BFSWDE33XXX
www.aerzte-ohne-grenzen.de/spenden

MEDECINS SANS FRONTIERES
ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.
Träger des Friedensnobelpreises

EINE GESCHICHTE ÜBER DEN GANZ NORMALEN WAHNSINN DES LEBENS

EMMA MACKEY

OSCAR®-GEWINNERIN JAMIE LEE CURTIS

JACK LOWDEN

OSCAR®-NOMINIERUNG KUMAIL NANJIANI

AYO EDEBIRI

JULIE KAVNER

SPIKE FEARN

OSCAR®-NOMINIERUNG ALBERT BROOKS MIT

OSCAR®-NOMINIERUNG WOODY HARRELSON UND

Ella McCay

DIE NEUE COMEDY VON
OSCAR®-GEWINNER, AUTOR, REGISSEUR
JAMES L. BROOKS

WRITTEN BY JAMES L. BROOKS | DIRECTED BY JAMES L. BROOKS

©2025 20th Century Studios

AB 22. JANUAR IM KINO